Christus, der Hirte (Psalm 22-24)

Teil 3

Referent	Frank Ulrich
Ort	Bergneustadt
Datum	09.11.2007
Länge	01:15:24
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/fu006/christus-der-hirte-psalm-22-24

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Herr, du trägst alles gut, ja, du wirst in allen Lagen uns gekostet, ohne Tragen mit der Hand die Wunder tut.

Herr, du lenkst alles gut.

[00:01:02] Herrlichkeit ist doch dein Herz, bei dir sind wir wohlgekommen.

Du erfreust von allen Sorgen, stillest selbst den größten Schmerz.

Herrlichkeit ist doch dein Herz.

Herrlichkeit sind wir in dir.

[00:02:10] Von der Erde heißen Schätzen ist das Glück nie zu ersetzen, das wir schon genießen hier.

Herrlichkeit sind wir in dir.

Herrlichkeit sind wir in dir.

Herr, bei dir ist unser Heim. Bei den Trücken, bei den Bogen [00:03:18] werden wir verpflichtet trogen mit dem schönsten Siegeswein.

Herr, bei dir ist unser Heim.

Ich wünsche auch heute Abend allen einen guten Abend. [00:04:02] Wir haben uns ja für diese drei Tage das schöne Thema vorgenommen, Christus, der Hirte, und wollen heute Abend den letzten Psalm in dieser Dreierreihe zusammenlesen, den Psalm 24.

Psalm 24 von David, ein Psalm.

Des Herrn ist die Erde und ihre Fülle, der Erdkreis und die darauf wohnen. Denn er hat sie gegründet über Meeren und über Strömen sie festgestellt. Wer wird auf den Berg des Herrn steigen und wer wird an seiner heiligen Stätte stehen? Der unschuldige Hände und reinen Herzens ist, der nicht zur Falschheit seine Seele erhebt [00:05:02] und nicht schwört zum Trug.

Er wird Segen empfangen von dem Herrn und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils. Dies ist das Geschlecht derer, die nach ihm trachten, die dein Angesicht suchen. Jakob, Selah.

Erhebt ihr Tore eure Häupter und erhebt euch ewige Pforten, damit der König der Herrlichkeit einziehe. Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Der Herr, stark und mächtig, der Herr, mächtig im Kampf. Erhebt ihr Tore eure Häupter und erhebt euch ewige Pforten, damit der König der Herrlichkeit einziehe. Wer ist er, dieser König der Herrlichkeit? Der Herr der Herrscharen, er ist der König der Herrlichkeit. Selah.

Wir wollen jetzt noch einen Abschnitt lesen aus dem ersten Brief des Petrus. [00:06:05] Aus Kapitel 5.

Aus 1. Petrus 5. Wir lesen die ersten vier Verse.

Die Ältesten nun unter euch ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge der Leiden des Christus und auch Teilhaber der Herrlichkeit, die offenbart werden soll. Hütet die Herde Gottes, die bei euch ist, indem ihr die Aufsicht nicht aus Zwang führt, sondern freiwillig, auch nicht um schändlichen Gewinn, sondern bereitwillig, und nicht als solche, die über ihrer Besitztümer herrschen, sondern die Vorbilder der Herde sind. Und wenn der Erzherde offenbar geworden ist, so werdet ihr die unverwirkliche Krone der Herrlichkeit empfangen. [00:07:04] Soweit wollen wir für heute Abend das Wort Gottes lesen.

Wir haben in Psalm 22 am ersten Abend den Herrn Jesus gesehen, wie er allein war, allein im Gericht Gottes, aber er war dort allein für uns.

Dieser Psalm hat uns den Herrn Jesus vorgestellt als den guten Hirten, der sein Leben lässt für seine Schafe. Dann haben wir gestern Abend in Psalm 23 gesehen, das auf der Grundlage von Psalm 22, das heißt für jeden, der die Leiden des Herrn Jesus am Kreuz auf sich bezogen und für sich in Anspruch genommen hat, [00:08:05] das heißt, der den Herrn Jesus als seinen Heiland und seinen Herrn angenommen hat, dass so jemand erleben darf, dass der Herr bei ihm ist, denn du bist bei mir, das ist so etwas wie die zentrale Aussage von Psalm 23. Dass wir Gemeinschaft haben können mit dem Herrn Jesus jetzt schon auf dem Weg über diese Erde, die für uns eine Wüste ist, der Herr Jesus als der große Hirte der Schafe, wie wir das in Hebräer 13 ausgedrückt gefunden haben. Und heute Abend sehen wir den Herrn Jesus unter diesem dritten Kennzeichen als Hirte, als der Erzhirte, wie wir das im ersten Petrusbrief gelesen haben. Und so Gott will und wir die Zeit noch haben, wollen wir am Ende noch kurz auf diesen Abschnitt danach eingehen. [00:09:02] Das Thema, was heute Abend vor uns steht, hier in diesem Psalm 24, ist ein Thema, das im Allgemeinen ein bisschen, mit Verlaub gesagt, unterbelichtet ist in unseren Zusammenkünften. Denn was wir hier in erster Linie vor uns haben, das ist nicht die Entrückung, dass der Herr Jesus also wiederkommt bis in die Wolken und dass wir aufgenommen werden zu ihm, sondern in erster Linie geht es hier darum, dass der Herr Jesus danach, etwa sieben Jahre später, nach der Drangsalzzeit noch einmal wiederkommen wird, dann bis auf die Erde und dann wird er in Israel, in diesem Land, inmitten seines wiederhergestellten Volkes und geografisch genauer gesagt in Jerusalem, in Zion, auf seinem heiligen Berg, dann wieder seinen Regierungssitz aufschlagen. Da wird der Thron des Messias stehen. [00:10:03] Und von dort

aus wird dann diese Erde tausend Jahre lang in Frieden und unter dem Segen Gottes regiert werden.

Um diesen Augenblick also geht es uns hier in diesem Psalm in erster Linie. Sein Wiederkommen in Herrlichkeit, um dann in Macht sein Reich aufzurichten. Und wir werden sehen, dass auch wir einen Anteil daran haben.

Man kann unschwer feststellen, schon allein durch die Formulierung, dass die Verse 1 und 2 dieses Psalms zusammengehören und dass sie auch hier wieder eine Art Einführung in das Thema dieses Psalms liefern. Des Herrn ist die Erde und ihre Fülle, der Erdkreis und die darauf wohnen. Der Herr, das heißt hier der Herr Jesus, so wie wir ihn heute kennen.

[00:11:05] Jehova, in diesem Charakter hat er sich Israel offenbart und das wollen wir auch heute Abend nicht vergessen, dass wir uns hier im Alten Testament befinden. Das heißt, dass David, als er inspiriert wurde, diesen Psalm zu schreiben, in erster Linie Israel vor Augen hatte. Israel, das dann mit dem Messias in der Zukunft verbunden sein wird, aber wir werden auch sehen, dass wir durchaus Verbindungen zu uns ziehen können, denn auch wir werden an dieser Herrlichkeit unseren Anteil haben. Des Herrn ist die Erde und ihre Fülle.

Das heißt, dann wird wirklich diese ganze Erde und wir können sogar im Licht des Neuen Testamentes sagen, das ganze Universum unter der Regierung des Herrn Jesus Christus stehen.

[00:12:02] Grundsätzlich ist das von der Schöpfung an wahr gewesen, dass des Herrn die Erde und ihre Fülle ist, der Erdkreis und die darauf wohnen und so wird das auch hier begründet, denn er hat sie gegründet. Sie ist sein, er hat das Anrecht darauf, weil er sie geschaffen hat.

Aber wir können das auch umdrehen, er hat sie geschaffen, warum? Damit sie ihm gehören sollte, damit sie gewissermaßen einen Schauplatz, eine Szene, eine Kulisse liefern soll in der Zukunft, vor der sich diese Herrlichkeit des Herrn Jesus als dem König der Könige, als dem Herrn der Herren oder wie er hier genannt wird, der König der Herrlichkeit, der Herr der Heerscharen entfaltet. Und wir erkennen schon, dass wir hier den Herrn Jesus [00:13:03] nicht direkt vorgestellt haben in dem Charakter, in dem wir in erster Linie mit ihm verbunden sind. Denn das darf ich vielleicht mal so praktischerweise jetzt am Anfang auch einschieben, dass es bei vielen Christen auch wirklich bei Gläubigen Unklarheit gibt über diesen Punkt, die heute schon den Herrn Jesus anreden und anbeten, als ihren König der regiert. Und wenn ich das mal etwas deutlicher sagen darf, es gibt geradezu eine ganze Musikgattung, das ist die Praise and Worship Musik, die Musik der charismatischen Bewegung, bei der das geradezu ein Kennzeichen ist, dass die Texte formuliert sind, im Grunde als wären wir jetzt schon in dieser Zeit im tausendjährigen Reich und als wäre der Herr Jesus unser König und würde in dieser Weise über uns herrschen. [00:14:03] Und das ist schlichtweg verkehrt. Er ist König. Er ist auch der König der Könige. Aber wir haben eine andere, wir haben eine höhere, wir haben eine innigere Beziehung zu ihm, dadurch, dass er uns seine Brüder nennt, dadurch, dass er unser Heiland und unser Herr geworden ist. Also so groß die Herrlichkeit des Herrn Jesus ist, die uns hier vorgestellt wird, es ist nicht die Beziehung, die wir heute zu ihm haben und auch nicht in direktem Sinne die, die wir in der Zukunft zu ihm oder die er zu uns haben wird. Und auch wenn wir Lieder auswählen, vielleicht für Chöre oder für bestimmte Auftritte, sollten wir auch ein bisschen darauf achten, was wir da singen, dass das, was wir in diesen Liedern ausdrücken, auch übereinstimmt mit unserer Stellung als Christen und als Kinder Gottes heute, dass wir uns da nicht auf Abwege begeben lassen, [00:15:01] auch wenn die Musik manchmal noch so schön sein mag.

Des Herrn ist die Erde und ihre Fülle, der Erdkreis und die darauf wohnen. Die Erde und ihre Fülle, das ist im Grunde die Pflanzenwelt und die Tierwelt.

Wenn man so will, kann man auch die Welt der Mineralien dazunehmen. Aber das alles im Gegensatz zu dem Erdkreis und denen, die darauf wohnen. Das heißt, wir haben jeweils eine Beschreibung der Fläche und derjenigen, die darauf wohnen. Der Erdkreis, das ist der bewohnte Erdkreis, das heißt die durch Menschen bewohnte Fläche der Erde und die darauf wohnen, das sind wir Menschen. Dagegen wird abgesetzt die Erde als Schauplatz der übrigen Schöpfung, die Gott durch den Herrn Jesus, durch seinen Sohn ins Dasein gerufen hat und ihre Fülle. [00:16:07] Das lässt uns denken an diese ganze unbeschreibliche Vielfalt an Tieren und Pflanzen, die es gibt und von der wir Menschen ja im Allgemeinen, vor allem im Alltag, nur einen ganz kleinen Bereich überhaupt sehen. Wenn wir allein denken an die ganze Welt der Insekten, die es gibt, die allermeisten kennen wir nicht, kriegen wir nie zu Gesicht. Viele sind zu klein, als dass wir sie sehen könnten. Aber wenn wir diesen Gedanken mal ein bisschen verfolgen, auch die Vielfalt der Pflanzen, der heimischen Pflanzen, der Pflanzen in anderen Kontinenten und Ländern, dann bekommen wir etwas einen Eindruck davon, was für eine Fülle der Schöpfer auf diese Erde gebracht hat. Warum? Damit der Herr Jesus einmal darüber herrschen sollte und damit das alles einen Hintergrund bildet für die zukünftige Herrlichkeit des Herrn Jesus. [00:17:04] Übrigens ist dieser Psalm 24, das ist mir mal aufgefallen vor einiger Zeit, auch in formaler Hinsicht interessant. Die Psalmen überhaupt sind ja hebräische Poesie. Das kann man an diesem Psalm sehr schön erkennen, weil wir hier ein paar Stilfiguren haben, die der Heilige Geist benutzt hat, typisch hebräische Stilfiguren, weil er offensichtlich Freude daran hatte, nicht nur Informationen zu liefern, sondern sie auch in einer ansprechenden Form uns niederschreiben zu lassen. Wir haben in diesem Vers etwas, was man nennt einen Parallelismus. Die Erde und ihre Fülle, der Erdkreis und die darauf wohnen. Hier war erst die Fläche beschrieben und dann die Bewohner dieser Fläche. Da haben wir also eine Parallele zwischen diesen beiden Ausdrücken, kann man unschwer erkennen. [00:18:02] Und so etwas haben wir auch später noch öfter, Vers 3. Wer wird auf den Berg des Herrn steigen und wer wird an seiner heiligen Stätte stehen? Auch da wird zuerst der Ort genannt und dann die Tätigkeit, das Steigen bzw. das Stehen. Wir haben etwas ähnliches ganz augenfällig auch später noch einmal in Vers 7 und 9, die gleichlautend sind und Vers 8 und 10, die zum Teil gleichlautend sind. Also einmal ein Parallelismus. Und dann haben wir auch in Vers 2 das Gegenstück. Es gibt auch so eine X-Form, ein Chiasmus nennt man das. Denn er hat sie gegründet über Meeren und über Strömen sie festgestellt. Also das ist jetzt ein bisschen was für Leute, die etwas Ahnung von Grammatik haben. Da sind die Satzteile in den beiden Halbsätzen genau gegeneinander vertauscht. Und dann haben wir noch eine dritte Stilfigur in diesem Psalm, das ist der Dialog. [00:19:05] Das macht ihn beim Lesen schon sehr lebendig. Wir haben ein paar Mal Frage und Antwort darin. Das ist überhaupt ein Stilmittel, das der Heilige Geist öfter verwendet. Das finden wir auch manchmal in regelrecht etwas streitbaren Stellen in den Briefen des Apostel Paulus, dass er da eine Art Zwiegespräch aufschreibt. Dass er Fragen stellt und sie anschließend selbst beantwortet. Das macht den Text des Wortes Gottes interessant und lebendig für den, der etwas Sinn dafür hat. Und dann haben wir in Vers 2 diese Begründung. Denn er, das ist betont, weiß nicht ob man das in der alten Übersetzung auch erkennen kann, in der neuen ist das Kursiv gedruckt. Er, das heißt dieser Messias, der Christus, der uns hier vorgestellt wird. [00:20:02] Er selbst hat sie gegründet über Meeren.

Das Meer hat in der prophetischen Sprache der Bibel sehr oft zwei Bedeutungen.

Einmal ist es ein Bild der Unruhe und zum zweiten ein Bild der Trennung. Und in diesem Sinne lesen wir beispielsweise in Offenbarung 21, das Meer ist nicht mehr. Das heißt, dann wird die Unruhe und

auch das Trennende unter den Menschen verschwunden sein, wenn diese Zeit der Herrlichkeit gekommen sein wird. Und wenn es hier heißt, dass Gott die Erde gegründet hat über Meeren, dann weist uns das hin auf diese Zeit des tausendjährigen Reiches, wenn alle Unruhe verschwunden sein wird, weil Christus regiert. Und wenn auch alles Trennende weggetan sein wird, weil dann, ich hoffe, darauf kommen wir auch noch, auch die Einheit des Volkes Gottes, [00:21:02] sowohl die Einheit von Israel als auch die Einheit der Versammlung, dann, wenn der Herr Jesus auf die Erde wiederkommt, gesehen werden wird. Dass also die Erde gegründet worden ist über Meeren, sodass sie das, was das Meer symbolisiert, überdauert, dass das einmal überwunden werden wird. Und er hat sie über Strömen festgestellt. Ströme sind manchmal ein Bild von zerstörender Kraft. Wir kennen diesen Vers in Bezug auf die Liebe, dass Ströme sie nicht überfluten. Und auch alles, was wir heute an zerstörenden Kräften kennen in der Natur oder auch bewirkt durch Menschen, durch unsere Eingriffe in die Schöpfung, die immer eine zerstörerische Wirkung haben, alles das wird dann überwunden und vergangen sein. Das heißt, Gott hat dafür gesorgt, dass die Erde, die er durch seinen Sohn, [00:22:05] durch Christus geschaffen hat, dass sie alles das überdauern wird, zwar wird alles verwandelt werden, aber grundsätzlich wird diese Erde dann den Schauplatz für die Entfaltung der Herrlichkeit seines Sohnes liefern. Und dann haben wir in den Versen 3 bis 6, den zweiten Abschnitt.

Hier könnten wir oben drüber schreiben, Christus wird nicht allein herrschen. Er wird seine Herrschaft mit Menschen teilen. Wir haben also in den ersten beiden Versen gesehen, dass Christus herrschen wird. Jetzt haben wir die schöne Wahrheit, dass er diese Herrschaft nicht alleine ausüben wird. In Vers 3, da haben wir die erste Frage in diesem Psalm, wer wird auf den Berg des Herrn steigen und wer wird an seiner heiligen Stätte stehen? [00:23:05] Der Berg des Herrn, der Berg Jehovas, das ist im Grunde ein anderer Ausdruck für Zion. Dieser Berg hat nach den Psalmen zwei Kennzeichen, die uns gleich am Anfang der Psalmen geliefert werden. In Psalm 2, Vers 6, hören wir das Reden Gottes.

Psalm 2, Vers 6, habe ich doch meinen König eingesetzt auf Zion, meinem heiligen Berg.

Das heißt, Heiligkeit ist das eine Kennzeichen dieses Berges. Heiligkeit, die dem Wesen Gottes entspricht. Und das zweite Kennzeichen in Psalm 3, Vers 5, mit meiner Stimme rufe ich zu dem Herrn und er antwortet mir von seinem heiligen Berg. [00:24:03] Das ist mit einem Wort Gnade.

Ein sehr schöner Gedanke, dass der Ort, wo der Regierungssitz Gottes einmal stehen wird, auf dieser Erde, der Thron des Herrn Jesus, der ein heiliger Ort ist, der Heiligkeit Gottes entsprechend und von dem aus entsprechend der Heiligkeit Gottes auch auf dieser Erde dann regiert werden wird, dass dieser Ort zugleich für uns ein Ort der Gnade ist.

Das heißt, das ist keine Heiligkeit, die sich in der Zeit des Friedensreiches dann noch im Gericht äußern wird, sondern für die, die glauben, ist das ein Ort der Gnade. Ein Ort, zu dem sich jeder Gläubige hingezogen fühlt, weil er sieht, dass ihm von dort her, von diesem Regierungssitz, von diesem Thron her, von dem heiligen Berg des Herrn, dass ihm von dort her die Liebe Gottes entgegenstrahlt. [00:25:05] Und so ist das mit jedem, der glaubt. Und so war das auch zu jeder Zeit und wird es zu jeder Zeit sein, dass diejenigen, die glauben, wohl von Gott einen Eindruck von seiner Heiligkeit haben müssen, aber dass zugleich diese Heiligkeit sie nicht abstößt, sondern sie anzieht, weil sie verbunden ist mit Gnade. Und diese Frage wird in Vers 4 beantwortet, der unschuldiger Hände und reinen Herzens ist, der nicht zur Falschheit seine Seele erhebt und nicht schwört zum Trug.

Das heißt mit einem Wort, der sich getrennt hält vom Bösen. Wir haben hier vier Dinge, reine Hände, reine Herzen, eine reine Seele [00:26:03] und einen reinen Mund, der nicht schwört zum Trug. Das heißt, wir haben hier das Bild vor uns von jemandem, der, was seine Stellung vor Gott angeht, ein für allemal gereinigt ist, aber der dann auch den Wunsch hat, seinen Weg praktischerweise in Heiligkeit, in Reinheit zu gehen. Und von ihm wird dann in Vers 5 gesagt, er wird Segen empfangen von dem Herrn und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.

Auch das ist wieder so ein Parallelismus. Er wird Segen empfangen von dem Herrn, Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils. Segen von dem Herrn, das heißt von Jehova, das ist der Gott, der Menschen mit sich und der sich mit Menschen verbunden hat.

Der in seiner Gnade nach dem Sündenfall einen Weg gefunden hat, stimmt nicht ganz. [00:27:07] Er hatte diesen Weg schon lange vorher in seinem Ratschluss niedergelegt, aber er hat ihn auf Golgatha verwirklicht durch das Werk seines Sohnes. Und auf dieser Grundlage kann Gott Gemeinschaft, Verbindung mit Menschen haben und Menschen segnen. Und er wird Gerechtigkeit empfangen von dem Gott seines Heils. Wir sind noch im Alten Testament und doch kann schon davon geredet werden, dass Menschen gerechtfertigt werden können. Gerechtfertigt werden von dem Gott, der sich selbst hier kennzeichnet durch Errettung, durch Heil. Also Gerechtigkeit, Rechtfertigung und Errettung hier noch auf alttestamentlichem Boden. Aber zwei Dinge, die für uns die Briefe des Neuen Testamentes genauer erklären und von denen wir heute wissen, dass wir sie bekommen haben, [00:28:03] durch das Werk des Herrn Jesus auf Golgatha. Wir sind gerecht gemacht, gerechtfertigt, gerecht gesprochen vor Gott, sodass er nicht den geringsten Grund zur Anklage mehr in uns sieht, dass wir vielmehr bekleidet sind mit seiner eigenen, mit Gottes Gerechtigkeit. Und wir sind, wir haben Heil bekommen, wir sind durch seine Wunden geheilt, durch seine Streben ist uns Heilung geworden. Das heißt, dadurch sind wir errettet worden und können in Ewigkeit nicht mehr verloren gehen. Wenn wir diese drei Verse 4, 5, 3, 4 und 5 zusammenfassen wollen, dann bildet der Vers 4 eigentlich den Mittelpunkt. Da haben wir diese Leute charakterisiert, die an der Seite des Herrn Jesus stehen werden, bezogen auf uns, wir dürfen heute schon mit ihm verbunden sein. [00:29:02] Sie sind gekennzeichnet durch Reinheit. Diese Leute, die dann auch praktischerweise den Wunsch haben, ihren Weg in Reinheit zu gehen, die dürfen Gemeinschaft mit dem Herrn kennen, Vers 3, und die dürfen wissen, dass sie gesegnet sind vom Herrn, das ist Vers 5. Und dann haben wir eine Art Zusammenfassung unter diesem zweiten Teil des Psalms in Vers 6. Dies ist das Geschlecht derer, die nach ihm trachten, die dein Angesicht suchen, Jakob. Dies ist das Geschlecht derer. Man muss mal darauf achten, das lohnt sich wirklich. Es gibt eine ganze Reihe von Versen in der Bibel, die dieses Demonstrativpronomen, das hinweisende Fürwort dies oder diese verwenden, [00:30:04] in dem Sinne, wie das an dieser Stelle getan wird, wo das regelrecht so der ausgestreckte, hinweisende Finger Gottes ist, wo Gott seine ganze Freude daran äußert, dass er Menschen gefunden hat, die seinen, die glauben und die er verwandeln konnte, letzten Endes, damit er sie mit seinem Sohn verbinden kann. Dies ist das Geschlecht derer. Wenn wir hier das Wort Geschlecht oder Generation oder Familie haben, dann lässt uns das unmittelbar denken an das Ende von Psalm 22, Vers 31. Ein Same wird ihm dienen, er wird dem Herrn als ein Geschlecht zugerechnet werden. Das heißt, wir haben hier wirklich den Gedanken einer Familie, eines, ja, so im Sinne des Adels sagt man auch heute noch, ein Geschlecht, [00:31:01] das zusammengehört, das einen gemeinsamen Mittelpunkt hat. Und dieser gemeinsame Mittelpunkt, das ist Christus. Das ist für Israel, für den Überrest, der in der Zukunft glauben wird, der Messias. Und das ist für uns unser Herr und unser Heiland. Und zu allen Zeiten finden wir das. Gott hat Freude an diesen oft nur wenigen, die oft nur so einen kleinen, äußerlich betrachtet traurigen Überrest bilden. Aber das sind diejenigen, auf die die Augen Gottes gerichtet sind. Wir denken an die bekannten Verse im Propheten Malachi,

dass sich da diejenigen unterredeten, die den Herrn fürchten, dass vor ihm ein Gedenkbuch geschrieben wurde, deren Namen wurden notiert, vor Gott, weil er sie sich gerne, kann sie nicht vergessen, aber weil er sie sich gerne vor Augen hält und seine Freude daran hat. [00:32:01] Und auch in der Offenbarung finden wir das wiederholt, dass Gott hinweist auf die, die in Zeiten größter Drangsaal ihm treu sind, die dann noch zu dem Herrn Jesus halten, die dem Lamm folgen. Wir wollen mal gerade eine von diesen Stellen aufschlagen aus Offenbarung 14.

Aus Offenbarung 14, wo wir das Lamm stehen sehen auf dem Berg Zier, und das ist wieder dieser Berg des Herrn und mit ihm 144.000 und so weiter. Und da heißt es in Vers 4, fängt genau so an mit dem gleichen Wort, Dies sind die, die sich mit Frauen nicht befleckt haben, denn sie sind Jungfrauen. Dies sind die, die dem Lamm folgen, wohin irgendetwas geht. Diese sind aus den Menschen erkauft worden als Erstlinge für Gott und das Lamm. [00:33:06] Da haben wir in einem einzigen Vers dreimal dieses hinweisende Fürwort, diese. Womit Gott unsere Aufmerksamkeit lenken möchte auf diejenigen, auf denen seine eigene Aufmerksamkeit ruht und an denen er seine Freude hat. Und, Geschwister, dazu möchten wir gehören. Wir möchten nicht zu denen gehören, die immer so ganz hinten im Volk Gottes mitlaufen. Die gehören auch dazu. Aber das sind immer die, die in Gefahr sind durch Amalek, der die Nachhut schlägt. Sondern wir möchten wirklich zu denen gehören, wie wir das gerade in der Offenbarung gelesen haben, die dem Lamm folgen, wohin irgendetwas geht. Die auf der Erde, da wo das Lamm, der Herr Jesus, noch immer verworfen ist, zu ihm halten. Die in der Zukunft, in der Drangsatzzeit, zu ihm halten werden. Und die deshalb wissen, dass sie in der Zukunft an seiner Seite sein werden. [00:34:01] Weil sie hier zu ihm gehalten haben, deswegen werden sie mit ihm dann in der Herrlichkeit, in der Zukunft verbunden sein. Dies ist das Geschlecht derer, und dann haben wir zwei Kennzeichen, die nach ihm trachten. Das sind diejenigen, die die Gemeinschaft mit ihm suchen. Trachten, das ist ein relativ starker Ausdruck. Das heißt, etwas suchen, etwas begehren, etwas haben wollen, im richtigen Sinne.

Die nach ihm trachten, das heißt, die sich nicht damit begnügen, ab und zu mal etwas über ihn zu hören, sondern sie trachten nach ihm selbst. Wir haben uns gestern Abend ein bisschen damit beschäftigt, dass der zweite Teil vom Psalm 23 weitergeht als der erste Teil. Im ersten Teil geht es um den Segen, den der gute Hirte uns schenkt, um die Gaben, die er uns gibt. Aber im zweiten Teil, da wird er mit Du angeredet, ganz persönlich. [00:35:03] Da haben wir die Gemeinschaft mit ihm selbst betrachtet. Und das müssen wir einfach mal kapieren, dass der Geber größer ist als auch noch die Größte seiner Gaben. Aber derjenige, der uns das alles erworben hat und derjenige, der uns alles schenkt auf dem Weg des Glaubens und derjenige, der uns einmal in die Herrlichkeit bringen wird, der ist größer als alles, was er uns geschenkt hat oder noch schenken wird. Und deswegen möchten wir zu denen gehören, die nach ihm trachten. Das heißt, die nicht zufrieden sind im Glaubensleben, bevor sie nicht ihn selbst haben. In Bezug auf unsere Stellung haben wir das. Da sind wir mit ihm verbunden für alle Ewigkeit. Aber wir möchten auch praktisch ihn für uns haben. Jehova ist mein Teil, sagt meine Seele, schreibt David einmal an einer anderen Stelle. Das möchten wir gerne haben, dieses ständige Bewusstsein. [00:36:03] Ich gehöre ihm und er gehört mir. Und das kann man nicht ein für allemal sich vornehmen und entscheiden. Das ist eine Sache, die jeden Tag wieder neu ernährt, gefüttert werden möchte, dieses Verlangen nach ihm selbst. Kein Wunder, wenn wir das Verlangen verlieren, wenn dieses Trachten so langsam versickert, wenn wir nur alle paar Tage mal in der Bibel lesen, wenn wir die Versammlungsstunden nur gerade dann besuchen, wenn uns so der Nahrungsherz ist. Sondern dieses Trachten, das braucht Nahrung. Und das ist so, der Appetit kommt beim Essen, wenn wir nur anfangen, uns mit ihm zu beschäftigen, dann wird auch dieses Trachten bei uns erwachen. Die nach ihm trachten, die dein Angesicht suchen. Ich behaupte mal, das geht noch etwas weiter. Ange-Sicht, das hat zu tun mit Sehen.

Das sind also Leute, die nicht damit zufrieden sind, zu wissen, [00:37:02] dass sie einen Herrn da in der Herrlichkeit haben, der bald wiederkommen wird, sondern die jetzt schon ihn sehen möchten, nicht mit diesen Augen. Der Epheserbrief sagt, dass wir noch zwei andere Augen haben, die Augen der Herzen. Und diese Augen, die können eine viel klarere Sicht haben als diese, die bei mir und bei vielen anderen schon Brillen brauchen oder Kontaktlinsen oder Ähnliches. Aber die Augen der Herzen, die können eine klare Sicht haben. Wir möchten die sehen, diese Personen, unseren Herrn. Das können wir hier auf der Erde schon im Glauben tun, aber ich denke, wir können auch hierin einen Hinweis sehen auf dieses Sehnen, im Herzen eines gesunden Gläubigen, geistlich gesunden Gläubigen, den Herrn Jesus bald zu sehen, wie er ist.

Von Vers 7 bis Vers 10 ist nicht mehr die Rede von uns, [00:38:04] auch nicht mehr in direktem Sinne von Israel, sondern hier fokussiert, hier konzentriert der Heilige Geist unsere Aufmerksamkeit nur noch auf die Personen des Königs. Er hat uns gezeigt, wie wir mit ihm verbunden sind, heute schon und in der Zukunft sein werden. Aber jetzt zieht er uns gewissermaßen wieder aus dem Blickfeld heraus und lässt uns nur noch sehen auf den einen. Erhebt ihr Tore eure Häupte und erhebt euch ewige Pforten. Das ist ein Ausdruck von, ich sag mal, einerseits von höchster Majestät und andererseits von herzlichstem Willkommen. Diese Tore, diese Pforten, die werden nicht nur aufgefordert, sich zu öffnen, das bezieht sich natürlich in erster Linie auf den Augenblick, [00:39:04] der im Leben des Herrn Jesus einmal vorgebildet worden ist, als er damals ganz demütig auf einem Esel hereingeritten kam. Und als in einem ganz seltenen und regelrecht spektakulären Augenblick die Jünger und die Volksmengen dem Herrn reitend den Weg bereiteten und als die Menge schrie, Hosanna dem Sohn Davids, als sie ihn willkommen hießen. Wir wissen, dass das nicht lange gedauert hat. Aber diesen Augenblick, dafür hat Gott gesorgt, dass der Herr Jesus diesen Augenblick schon zu seinen Lebzeiten einmal erleben durfte. Ein prophetisches Vorausbild von dem, was hier jetzt vor uns steht, wenn in Jerusalem nur noch Juden sein werden, die glauben.

[00:40:01] Ich glaube, Jesaja schreibt das einmal, dass sein Volk voller Willigkeit sein wird am Tag seiner Macht. Und es ist tatsächlich so, wenn der Herr kommt, um das Reich aufzurichten, dann wird es in Israel nur noch gläubige Menschen geben. Die werden ihn dort empfangen. Zuerst die Juden aus den zwei Stämmen, Judah und Benjamin und wahrscheinlich kurze Zeit danach, nachdem das Reich schon seinen Anfang genommen hat, werden dann auch die zehn Stämme zurückgeführt werden und dann mit in das Reich eingehen und den Herrn Jesus umgeben.

Aber was wird das für ein Augenblick sein für den Herrn Jesus, wenn er dieses Willkommen durch sein Volk hören wird?

Wenn die Tore, die Pforten, das sind große Stadtmauertore, [00:41:03] wenn die sich erheben werden, um diesen einen rechtmäßigen König einzulassen und um ihm seinen rechtmäßigen Platz inmitten seines Volkes zu geben.

Dann haben wir in Vers 8 wieder eine Frage. Wer ist dieser König der Herrlichkeit?

Das wollen wir auch praktisch auf uns anwenden. Das ist eine Frage, die in einer anderen Formulierung der Herr Jesus auch seinen Jüngern einmal gestellt hat. Wer sagt ihr, dass ich der Sohn des Menschen sei? Das ist tatsächlich eine Frage, die stellt er uns auch manchmal. Wer bin ich denn eigentlich in euren Augen?

Was könnt ihr über mich sagen? Stellen wir uns vor, ein Ungläubiger, vielleicht einer unserer

Arbeitskollegen hätte diesen Psalm gelesen und würde uns dann diese Frage stellen, [00:42:03] wer ist dieser König der Herrlichkeit, von dem hier gesprochen wird? Was würden wir darauf antworten?

Denn was wir darauf sagen, würde sich dann zeigen, ob wir unseren Herrn kennen oder nicht, ob wir etwas Qualifiziertes über ihn zu sagen wissen oder ob wir nach drei Sätzen schon am Ende unseres Lateins wären. Und wie viel gibt es über den Herrn Jesus zu sagen? Es gibt im Englischen, inzwischen auch im Deutschen, glaube ich, eine sehr schöne Betrachtung. Jetzt muss ich gerade überlegen, wie sie heißt. Ja, im Englischen heißt sie Unsearchable Riches, unausforschliche Reichtümer. Ich glaube, man hat das ziemlich direkt übersetzt. Wer sie hat, der muss sie unbedingt lesen, wenn er es noch nicht getan hat. Das ist eine Betrachtung, in der der Herr Jesus einfach in einigen seiner Eigenschaften vorgestellt wird, als der Hirte zum Beispiel, als der Heiland, als der Erlöser. [00:43:01] Eine ganze Reihe von Kapiteln. Und jedes Kapitel beschäftigt sich mit einer Seite dieser wunderbaren Person.

Ich habe mit sehr viel Freude vor ein paar Jahren mal dieses Buch gelesen. Ich habe noch ein anderes zu Hause über die Titel und Namen des Herrn Jesus. Das hat noch viel mehr Kapitel. Aber ich bin überzeugt, dass auch die Brüder, die diese Bücher geschrieben haben, die Personen und die verschiedenen Herrlichkeiten des Herrn Jesus noch nicht erschöpft haben.

Also wenn es ein Thema gibt in der Bibel, dass es wert ist, dass man sich damit beschäftigt, jeder für sich, dann bestimmt die Antwort auf diese Frage, wer ist dieser?

Hier haben wir eine Antwort auf diese Frage, die natürlich genau in den Zusammenhang passt. Der Herr stark und mächtig.

Der Herr mächtig im Kampf.

Mehrere Ausdrücke, die bedeutungsmäßig ziemlich nah beieinander liegen. [00:44:05] Vielleicht dürfen wir aber doch kleine Abstufungen sehen. Dass der Herr, dass Jehova stark ist. Stärke ist eine grundsätzliche Eigenschaft, die gewissen Personen oder auch Geschöpfen inne wohnt.

Einfaches Beispiel, ein Löwe ist stark, aber ein Löwe ist nicht mächtig. Mächtig bedeutet, dass jemand der stark ist, auch uneingeschränkt ist.

Ein Löwe, der im Zoo, in einem Käfig steckt, der ist natürlich stark, genauso wie seine wild lebenden Artgenossen, aber er kann nichts mit seiner Stärke anfangen, weil die Gitterkräfte ihn, die Gitterstäbe ihn einschränken. Aber der Herr Jesus als König ist stark und er hat auch jede Macht, um seine Stärke auszuüben. [00:45:03] Das ist dann eigentlich das Dritte, was wir hier haben. Er ist mächtig im Kampf. Das heißt, diese Macht seiner Stärke, die betätigt sich auch und spätestens jetzt sehen wir ganz klar, dass wir uns hier gedanklich nicht in unserer Zeit befinden, denn heute kämpft der Herr nicht als Jehova, sondern heute ist er in der Herrlichkeit des Himmels, verwendet sich dort für uns, aber er wird wiederkommen und wird dann den Kampf mit den Feinden Israels aufnehmen. Und das sind hauptsächlich vier Feinde, die Israel hat. Der Antichrist, dann der Herrscher über Westeuropa, der dann da sein wird, dann der Assyrer oder der König des Nordens. Und dann gibt es noch viertens die Nationen, die um Israel herum wohnen, die schon in alter Zeit feindlich gegenüber Israel waren und die dann in der Zukunft eben aufgrund ihrer besonderen Feindschaft [00:46:05] auch ein besonderes Gericht erfahren werden, ganz am Ende dieser Zeit der Gerichte.

Also hier sehen wir den Herrn Jesus als denjenigen, der den Kampf aufnimmt für Gott und für das Volk Gottes, der stark ist, der Macht hat, seine Stärke auch auszuüben und der sie dann im Kampf betätigen wird. Und dann wird noch einmal in einer wirklich poetischen Weise diese Aufforderung an die Tore, die ja auch ganz bildlich formuliert ist, wiederholt. Erhebt ihr Tore, eure Häupter, und erhebt euch ewige Pfarrten, damit der König der Herrlichkeit einziehe. Und dann wird zum Schluss noch einmal diese Frage gestellt, wer ist er, dieser König der Herrlichkeit? Aber dann haben wir eine Antwort, die ja ein bisschen abweicht von Vers 8. [00:47:05] Hier werden ihm zwei Titel gegeben. Der Herr der Herrscharen, er ist der König der Herrlichkeit. Der Herr der Herrscharen, das ist ein besonderer Ausdruck seiner Macht und seiner Autorität, die er dann ausüben wird. Und dass er der König der Herrlichkeit ist, das ist ein besonderer Ausdruck seiner Pracht und seiner Schönheit, in der er dann erscheinen wird.

Wir haben also in diesem Psalm diese drei Teile gesehen. Zunächst einmal Vers 1 und 2, die einfache Tatsache, dass die Erde dem Herrn gehört und dass er über sie herrschen wird. Dann in Vers 3 bis 6, dass der Herr Jesus nicht alleine herrschen wird, sondern dass er andere mit sich verbinden wird in der Errichtung dieser Herrschaft, und zwar sowohl die Treuen aus Israel wie auch uns, [00:48:04] die wir in dieser Zeit an ihn geglaubt haben. Und dann haben wir im letzten Abschnitt gesehen, Vers 7 bis 10, die Schönheit, die Pracht, aber auch die Macht und Würde dieses Königs der Herrlichkeit. Jetzt wollen wir uns noch kurz wenden zu dem Abschnitt, den wir auch gelesen haben, aus dem ersten Petrusbrief, um da etwas genauer zu sehen, welche Verbindung zu uns und zu unserem Leben besteht.

Wir haben aus 1. Petrus 5 die ersten vier Verse gelesen, wo die Ältesten unter den Gläubigen ermahnt werden, [00:49:05] die Ältesten, die damals von den Aposteln oder gegebenenfalls auch von Beauftragten formell ernannt wurden. Das haben wir heute nicht mehr. Das wissen wir, weil es keine Apostel mehr gibt und weil auf der Erde keine Autorität mehr da ist in der Versammlung, die etwa Älteste formell benennen und anstellen könnte. Aber wir haben noch Älteste.

Der Herr gibt sie in den örtlichen Versammlungen und wir erkennen sie an, sodass sie ihren Dienst, ihre Aufgabe in den örtlichen Versammlungen erfüllen können. Und die bekommen hier eine Aufforderung aus der Feder von Petrus. Hütet die Herde Gottes, die bei euch ist. Und das verstehen wir wohl mit Recht als eine räumliche Einordnung, die bei euch ist, [00:50:04] das heißt an eurem Wohnort in eurer örtlichen Versammlung. Und dann wird uns beschrieben, wie die Ältesten das auch am heutigen Tag noch tun sollen, diese Hut über die Herde Gottes ausüben, dass sie nicht herrschen sollen als Despoten, dass sie dadurch nicht meinen sollen, irgendwelchen Gewinn daraus schlagen zu können, sondern die da Vorbilder der Herde sind. Und dann haben wir diese schöne Verbindung zwischen diesem praktischen Dienst und dem, was wir in Psalm 24 vor uns hatten. Und wenn der Erzhirte offenbar geworden ist, so werdet ihr die unverweltliche Krone der Herrlichkeit empfangen. Der Erzhirte, das ist ein etwas ungewohntes Wort für uns, das heißt eigentlich der Urhirte, [00:51:01] in dem Sinne wird diese Vorsilbe Erz zum Beispiel verwendet bei den Erzvätern, da heißt das die Ur-Ur-Ur-Ur-Väter oder das Urbild, sagen wir auch, eines Hirten, oder wie man das auch in anderen Sprachen hier wiedergibt, der Oberhirte. Jetzt werden die Ältesten in den Versammlungen betrachtet als Hirten, die sich so wie der große Hirte selbst um die Herde kümmern, die von ihm beauftragt sind, um diese Hut auszuüben über die Gläubigen. Und da wird ihnen gesagt, ihr habt noch einen Hirten über euch. Das ist der Oberhirte, der Erzhirte. Und wenn er offenbar geworden ist, das ist so ein Schlüsselwort, offenbar werden, das zeigt uns ganz deutlich, dass hier nicht die Rede ist von seinem Kommen zu unserer Entrückung, [00:52:02] denn da wird der Herr Jesus in diesem Sinne nicht offenbar, das heißt vor der Welt nicht sichtbar werden, sondern offenbar werden, das bezieht sich

immer auf seine Erscheinung, das Wort wird auch manchmal gebraucht, das ist genauso ein Schlüsselwort, das heißt, wenn er wirklich vor den Augen der Menschen auf der Erde auftreten wird. Aber in diesem Charakter wird ihn natürlich nicht die Welt sehen, sondern wir, die wir ihm hier auf der Erde gedient haben. Das zeigt uns einen ganz wichtigen Gedanken, den wir speziell bei Paulus, aber auch bei den anderen Schreibern im Neuen Testament immer wieder finden können, dass unser praktisches Leben und unsere Treue im Dienst für den Herrn immer wieder verbunden wird mit der Erscheinung des Herrn Jesus, mit seinem Offenbarwerden, mit der Errichtung seines Reiches. Das ist also ein ganz entscheidender Gedanke, dass unsere Zukunft als Gläubige zwei Bereiche hat. [00:53:02] Ich will das jetzt weder zeitlich noch räumlich einordnen, aber es gibt einerseits das Vaterhaus für uns und es gibt andererseits das Reich. Und Gottes Wort erwähnt das manchmal in einem Ausdruck, aber gebraucht auch viele Ausdrücke, die das deutlich unterscheiden. Wenn es um unsere Stellung geht als Erlöste und als Kinder Gottes, dann wird das in der Zukunft immer verbunden mit unserer Entrückung, mit dem Kommen des Herrn Jesus bis in die Wolken, um uns aufzunehmen, und dann werden wir mit ihm zusammen ins Vaterhaus gehen. Aber wenn beispielsweise Paulus die Gläubigen zur Treue ermahnt, dann erwähnt er nicht die Entrückung, sondern dann weist er hin auf den Tag Jesu Christi. Diesen Ausdruck gebraucht er oft und das ist genau diese Zeit, der Tag Jesu Christi oder der Tag Christi ist im Prinzip das tausendjährige Reich. [00:54:04] Denn dann, wenn der Herr Jesus wiederkommt, um selbst zu herrschen, wenn er also selbst die Universalherrschaft bekommt als Lohn oder als Erbe von Gott, wenn er als der Erbe aller Dinge herrschen wird, dann wird auch die Zeit gekommen sein, dass er uns einen Lohn geben wird für das, was wir in Treue ihm gegenüber getan haben. Also in Bezug auf die Entrückung gibt es gar keine Frage, auch gar keinen Unterschied. Wir sind alle Kinder Gottes und wir haben alle gleichermaßen einen Platz am Herzen und im Haus des Vaters.

Aber in Bezug auf das Reich gibt es Unterschiede. Und deswegen wird hier davon gesprochen, dass der Herr Jesus als Erzherde offenbar werden wird, dass er also von den Menschen gesehen wird und wir werden ihn dann sehen als den Erzherden, als denjenigen unter dessen Führung wir vielleicht als Älteste einen Dienst tun durften in unseren Versammlungen. [00:55:10] Und dann heißt es, so werdet ihr einen Lohn dafür bekommen. So werdet ihr die unverwältliche Krone der Herrlichkeit, ich denke, wir können sagen, die Herrlichkeit des Reiches als Krone empfangen. Aber wie gesagt, das bezieht sich nicht nur auf den Dienst der Ältesten, das ist das Thema hier, sondern das ist ein ganz allgemeiner Gedanke. Wenn wir noch eine andere Stelle dazu aufschlagen möchten aus dem Philippabrief.

Philippa 1 Vers 9 Und um dieses bete ich, dass eure Liebe noch mehr und mehr überströme in Erkenntnis und aller Einsicht, [00:56:01] damit ihr prüfen mögt, was das Vorzüglichere ist, damit ihr lauter und ohne Anstoß seid auf den Tag Christi. Ganz klarer Fall, das ist eine Ermahnung zur Treue, eine Ermahnung zur Liebe für unser praktisches Leben, damit wir dann, wenn wir mit ihm erscheinen werden, lauter und unanstößig befunden werden und damit er dann unsere Treue belohnen kann. Und vielleicht erlaubt ihr, dass wir noch ein paar andere Stellen lesen, ohne große Kommentierung, die uns die Bedeutung dieses Tages zeigen. Denn ich habe am Anfang schon erwähnt, dass man nicht allzu viel darüber hört, aber interessanterweise sehr häufig im Neuen Testament davon liest. Aus dem Titusbrief Aus Titus 2 [00:57:04] Vers 13 Titus 2, Vers 13 Indem wir erwarten die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes, Jesus Christus. Hier haben wir einen ganz kompakten Ausdruck, der beides umfasst. Die Entrückung und das Kommen des Herrn Jesus, das heißt seine Erscheinung in Macht und Herrlichkeit. Denn wir haben den Ausdruck zunächst, wir erwarten die glückselige Hoffnung. Das ist das, was wir jetzt als Allernächstes erwarten. Unsere glückselige Hoffnung ist, dass der Herr Jesus wiederkommt, wie er

das versprochen hat. Ich komme bald, um uns zu sich zu nehmen.

Aber dann wird direkt damit verbunden und die Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes, Jesus Christus. [00:58:03] Die Erscheinung der Herrlichkeit, das kann nicht die Entrückung sein. Sondern das, wie wir gesehen haben, ist anschließend, wenn die Welt seine Herrlichkeit sehen wird. Die Herrlichkeit des Herrn Jesus und in Verbindung damit ein Vers aus Johannes 17.

Vers 22 und 23, wo der Herr Jesus zu seinem Vater betet. Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, damit sie eins seien, wie wir eins sind. Ich in ihnen und du in mir, damit sie in eins vollendet seien und damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast. [00:59:10] Wir haben ja in diesem Kapitel drei Mal, dass der Herr Jesus von der Einheit der Jünger spricht.

Das erste Mal in Vers 11.

Am Ende, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins seien, wie wir. Das ist die Einheit der Apostel, die sich in der Apostelgeschichte zeigte darin, dass von der Lehre der Apostel gesprochen werden kann. Eine einheitliche Lehre und auch in ihrem übereinstimmenden einheitlichen Handeln. Dann in Vers 20 und 21, wo der Herr Jesus betet für die, die durch das Wort der Apostel an ihn glauben würden, [01:00:05] damit sie alle eins seien, wie du Vater in mir und ich in dir. Das ist die Einheit der Gläubigen heute schon. Im Grunde die Einheit des Geistes, die wir bewahren möchten, auch in praktischer Hinsicht. Und dann haben wir hier in Vers 22, damit sie eins seien, wie wir eins sind. Das ist die Einheit der Gläubigen in Herrlichkeit und dann auch in Darstellung. Das heißt, wenn diese Einheit gesehen wird, das haben wir hier gelesen, die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, das heißt, die du mir jetzt als Mensch gegeben hast, habe ich ihnen gegeben. Darin haben wir also einen Anteil. Der Herr Jesus hat andere Herrlichkeiten, an denen wir keinen Anteil haben, die wir nur betrachten dürfen und werden. [01:01:01] Damit sie eins seien, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir. Das heißt, der Herr Jesus, das wird dann sichtbar werden, hat einen festen Platz in uns, so wie der Vater einen festen Platz in ihm immer gehabt hat, damit sie in eins vollendet seien. Das ist dann eine vollkommene Einheit in der Herrlichkeit. Und das ist sehr interessant hier, dass das verbunden wird mit seiner Erscheinung, damit die Welt erkenne, zwei Dinge, dass du mich gesandt und sie geliebt hast. Das heißt, die wahre vollkommene Einheit der Gläubigen, die wird auch dann in diesem Augenblick sichtbar werden, wenn der Herr Jesus wiederkommt und wir alle werden ihn umgeben. Ich weise aber darauf hin, dass es hier heißt, damit die Welt erkenne. Bei der zweiten Einheit heißt es einmal, dass die Welt glaube. [01:02:03] Unsere Einheit hier auf der Erde soll auch mit dazu dienen, dass die Welt glaubt. Das soll ein Zeugnis gegenüber der Welt sein. Und es ist ein Zeugnis, wenn sie diese Einheit unter uns als Gläubigen sehen kann. Dann wird die Welt das erkennen. Sie wird dann nicht mehr glauben können, aber sie wird dann zwangsweise sich vor dem Herrn Jesus niederwerfen und seine Herrlichkeit anerkennen. Und vielleicht noch einen letzten Vers aus dem ersten Johannesbrief.

Aus 1. Johannes 3.

Ich lese ruhig die ersten drei Verse. Seht, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Kinder Gottes heißen sollen. Und wir sind es.

[01:03:01] Deswegen erkennt uns die Welt nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. Geliebte, jetzt sind wir

Kinder Gottes. Und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden. Denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und jeder, der diese Hoffnung zu ihm hat, reinigt sich selbst, wie er rein ist.

Hier haben wir so eine schöne Beschreibung dessen, was die Gnade Gottes heute aus uns gemacht hat. Wir erkennen hier unmittelbar, dass wir jetzt weit über das hinausgehen, was wir in Psalm 24 vor uns hatten. Hier geht es darum, dass wir heute diese einmalige Stellung als Kinder Gottes haben. Dass wir ihn als unseren Vater kennen dürfen. Und ich habe das gemerkt, dass in der neuen Übersetzung da ein kurzer Satz eingefügt worden ist. Und wir sind es.

[01:04:02] Das ist doch noch einmal eine Bestätigung für das, was Gott in seiner Gnade mit uns bewirkt hat. Und dann haben wir gelesen, geliebte, jetzt, jetzt schon sind wir Kinder Gottes. Aber es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Aber bald wird der Herr Jesus offenbar werden. Das haben wir gelesen. Wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden. Das heißt, wenn es, oder man kann wohl auch übersetzen, wenn er offenbar werden wird, das heißt, wenn er auf diese Erde zurückkommen wird, dann wird auch gesehen werden, dann wird die Welt sehen, was Gott in seiner Gnade mit uns getan hat und wozu er uns gemacht hat.

Wir wissen, dass wir dann ihm gleich sein werden in seiner Herrlichkeit als Mensch. Wenn ich das mal so ausdrücken darf, dann wird die Welt diese Verwandtschaft zwischen dem Herrn Jesus, [01:05:03] diesem verachteten Jesus von Nazareth und uns erkennen. Allen denen, die an ihn in dieser Zeit geglaubt haben.

Dann wird sie gewissermaßen diese Familienähnlichkeit sehen. Dann wird sie sehen, dass der Messias nicht umsonst gestorben ist, dass der Herr Jesus nicht vergeblich gelitten hat, sondern dass er sich eine große Ernte dadurch erworben hat. Sie wird uns sehen, es wird offenbar werden, dass wir ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Das wird schon vorher der Fall sein, wenn er wiederkommt, um uns zu entrücken. Was wird das für ein Augenblick sein, wenn wir ihm das erste Mal begegnen werden? Wenn wir mit diesen Augen denjenigen sehen werden, der auf Golgatha einsam für uns gelitten hat, weil er uns für sich haben wollte, uns. [01:06:02] Kann jeder von uns überlegen, was wir für Typen sind, was für Leute wir wohl sind, gemessen an den Maßstäben Gottes. Der Herr Jesus hat dieses Werk vollbracht für uns. Er hat es auch übernommen, dass er diese Herde, die jetzt ihm gehört, die sein Eigentum ist, dass er sie an das Ziel bringt. Und was wird er für eine Freude haben, wenn sehr bald er wiederkommen kann, wenn der Letzte errettet ist in der Gnadenzeit. Er kann wiederkommen, kann die Versammlung zu sich nehmen und kann, wie der Epheserbrief schreibt, er wird sie sich selbst verherrlicht darstellen. Das heißt, er wird die Versammlung vor sich hinstellen und seine Freude an ihr haben. Er wird sie mit seinem ganzen Wohlgefallen betrachten und das in aller Ewigkeit. Und dann wird er auch Freude haben daran, dass er vor aller Welt zeigen kann, was Gott, der Vater, ihm gegeben hat, wenn er das Reich antritt [01:07:03] und wenn er dann begleitet sein wird von den Tausenden seiner Heiligen aus Israel, aus der Versammlung, aus all den Familien, die Gott auf dieser Erde hat, aus all denen, die in welcher Zeit auch immer an den Herrn Jesus Christus geglaubt haben und die ihm gehören bis in alle Ewigkeit.

Nimmst dich alles nach und fern, beugen wir feist dir die Hupen, [01:08:04] bringe nun die Hung auf dir, denn du bist für uns geschoben, hast uns durch dein Blut erworben, Ehre weist und Trumm sei dir.

Dich so schau in Herrlichkeit, Gegenstand der höchsten Ehren, ungekrönt in Ewigkeit, ist das Ziel, das wir begehren. [01:09:04] Und wenn wir nach dieser Zeit noch mit dir verherrlich stehen, wird doch jeder in uns sehnen, Herr nur deine Herrlichkeit.

Nimm dir und sie und uns von unseren Söhnen, gewaschen macht in seinem Blut und uns gemacht hat zu einem Königtum.

[01:10:21] Zu Christa, deinem Gott und Vater, gib sei die Herrlichkeit und die Wahrheit von Ewigkeit zu Ewigkeit.

[01:11:02] Amen. Amen.

Die Hupen voran erwartet uns am Trummen, die Leine fliegen wir nach vollem Hilfen ein. Und alle werfen hier zu Füßen ihre Trone, [01:12:11] sie bitten Herrlichkeit in alle Ewigkeit.

Glücklich wird die Macht in deinem Ehrenzügen, du Herr, und freut dich nach vollkommener Schönheitssinn.

Mit dir und weit vor dir wird das Geheimnis liegen, [01:13:08] der Liebe und der Nacht, die wir dann ganz verstehen.

Dein Glanz, dein reines Licht, wird deine Bauchum hüllen, denn die zu dir, zu dir, zu deiner Herrlichkeit.

Im Ehren des Vaters Haus mit deiner Macht erfüllen, [01:14:08] wirst du die glücklichen Tage losen, deine vollkommen frei.

Von deiner Seele hoch, wirst du die Bucht genießen, die du anstammt heut von tiefer Nacht umhüllt.

Die wird vollkommen rein und eilig vor dir schließen, [01:15:03] dein göttlich lieben Herr, dich lieb in Dank gestehen.